

Chronik der Robert-Havemann-Gesellschaft

- 1990 19. November: Gründung der Robert-Havemann-Gesellschaft e.V. von Mitgliedern und Sympathisanten des Neuen Forums.
- Erster Beirat: Bärbel Bohley, Katja Havemann und Prof. Dr. Jens Reich, Sitz im Haus der Demokratie, erste Veranstaltungen und Ausstellungen.
- 1992 Ab Mai: Aufbau des Robert-Havemann-Archivs.
- Als erste Publikation erscheint: „Wenn wir unsere Akten lesen. Handbuch zum Umgang mit den Stasi-Akten“.
- 1992–1998 Überregionale Arbeitstreffen (OV-Treffen) im Robert-Havemann-Archiv zur Koordinierung der Aufarbeitung von Stasi-Akten.
- 1993 Das am 7. Januar 1990 in der Umwelt-Bibliothek gegründete Matthias-Domaschk-Archiv wechselt zur Robert-Havemann-Gesellschaft. Mit dem Aufbau des gemeinsamen Fotoarchivs beginnt das Zusammenwachsen der Archive.
- 1997 Erster Band der Schriftenreihe des Robert-Havemann-Archivs erscheint: „Die Entlassung. Robert Havemann und die Akademie der Wissenschaften 1965/66“.
- 1998 Mehr als tausend Menschen besuchen das in Kooperation mit dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ veranstaltete Forum „Wem gehört die DDR-Bürgerbewegung?“ in der Berliner Samariterkirche.
- 2000 Der 90. Geburtstag Robert Havemanns ist Anlass, um eine Gedenktafel am Institut für Chemie der Humboldt-Universität anzubringen, wo Havemann in den 1960er-Jahren seine legendären Vorlesungen „Naturwissenschaftliche Aspekte philosophischer Probleme“ hielt.
- Förderpreis der Deutschen Nationalstiftung.
- Mit einer Veranstaltung in der Gethsemanekirche wird daran erinnert, dass die Kirche zehn Jahre zuvor ein Zentrum der Revolution 1989 in Berlin war.
- 2001 Eine Podiumsdiskussion, veranstaltet gemeinsam mit der „Frankfurter Rundschau“ unter dem Titel „Wem gehören die Stasi-Akten“, sorgt für Aufsehen.
- Gründung einer Forschungsabteilung, assoziierte Wissenschaftler: Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk und Dr. Stefan Wolle.

Gefördert durch:



Mit Unterstützung von:



- 2003 Übernahme des Archivs GrauZone mit Schriftgut, Fotos, Plakaten und Filmen zur ostdeutschen Frauenbewegung.
- 2004 „Stationen einer Revolution 1989/90“ – Veranstaltungsreihe gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen des Landes Berlin.
 3.–5. September: Bausoldatenkongress in Potsdam.
- 2005 Die Internetseite www.jugendopposition.de, ein gemeinsames Projekt der Bundeszentrale für politische Bildung und der Robert-Havemann-Gesellschaft, geht online und erhält den Grimme Online Award.
- 2006 Robert Havemann wird zusammen mit seinen Mitkämpfern aus der Widerstandsgruppe „Europäische Union“ von Yad Vashem mit dem Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet. Der Antrag war 1999 von Werner Theuer (Robert-Havemann-Gesellschaft) und Prof. Manfred Wilke (Forschungsverbund SED-Staat an der FU Berlin) gestellt worden.
- 2007 Die namentlich getrennten Archive – Robert-Havemann-Archiv, Matthias-Domaschk-Archiv, Archiv GrauZone – erhalten einen einheitlichen Namen: Archiv der DDR-Opposition.
- 2007–2010 Veranstaltungsreihe „Die Friedliche Revolution. Berlin 1987–1990“, gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen des Landes Berlin.
- 2009–2010 Die Open-Air-Ausstellung „Friedliche Revolution 1989/90“ auf dem Berliner Alexanderplatz zieht über zwei Millionen Besucher an. Die Ausstellung wird 2009 mit dem Einheitspreis der Bundeszentrale für politische Bildung prämiert.
- 2010 11./12. März: internationaler Kongress zum 100. Geburtstag von Robert Havemann.
 Erweiterung und Neuordnung des Archivs der DDR-Opposition: 700 qm Archiv- und Arbeitsräume auf drei Etagen in der Schliemannstr. 23.
- 2010–2012 18 Informationsstelen werden in Berlin aufgestellt. Sie erinnern an wichtige Orte und Ereignisse der Friedlichen Revolution in Berlin.
- 2011 „Der geteilte Bahnhof“, eine Ausstellung im Bahnhof Friedrichstraße aus Anlass des 50. Jahrestages des Mauerbaus; ein Gemeinschaftsprojekt der Kulturprojekte Berlin und der Robert-Havemann-Gesellschaft.

Gefördert durch:



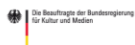
Mit Unterstützung von:



- 2013-2014 Initiative für und Mitarbeit am Berliner Jubiläumsprojekt 25 Jahre Mauerfall der Kulturprojekte Berlin mit der LICHTGRENZE und der Ausstellung „Hundert Mauergeschichten“ entlang des ehemaligen Mauerverlaufs.
- 2015 Konservierung und Digitalisierung von 60 Metern Schriftgut sowie Digitalisierung von 45.000 Fotos.
- 2016 Eröffnung der Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“ in der Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg.

Finanziert hat sich die Robert-Havemann-Gesellschaft von Beginn an ausschließlich über Projektmittel. Der Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen des Landes Berlin (seit 1995), die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (seit 1999), die Bundeszentrale für politische Bildung sowie die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin und die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien sind die wichtigsten Förderer.

Gefördert durch:



Mit Unterstützung von:

